

Kleine Anfrage

Stadttunnel Feldkirch

Frage von Stv. Landtagsabgeordneter Rainer Gopp

Antwort von Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer

Frage vom 04. November 2015

Es wird aller Voraussicht nach so sein, dass Feldkirch in den nächsten Jahren die Umfahrung der Bärenkreuzung realisieren wird. Es ist bekannt, dass dies für das Liechtensteiner Unterland wohl umfassende Folgen haben wird. Insbesondere in Schaanwald und zum Teil auch in Ruggell wird es wohl zu merklich mehr Transit- und im Falle von Schaanwald auch LKW-Verkehr kommen. Es kann davon ausgegangen werden, dass wir über unser Hoheitsgebiet die schnellste Verbindung zwischen dem Walgau und der schweizerischen Autobahn haben werden.

- * Wie ist die liechtensteinische Regierung heute im Projekt involviert und welche Informationen und Einbindung erfolgt dabei?
- * Das Agglomerationsprogramm sieht eine grenzüberschreitende Verkehrskoordination vor. Wie wird diese Prämisse beim Projekt Stadttunnel gelebt?
- * Hat die Regierung bereits Ideen bezüglich strategischen Eingriffen, um unseren Teil der Herausforderung entsprechend angehen zu können?
- * In welcher Form werden die Unterländer Gemeinden von der Regierung in Szenarienplanungen oder anderen Vorkehrungen miteinbezogen?

Antwort vom 06. November 2015

Zu Frage 1: Die Liechtensteinische Regierung ist nicht Partei im Verfahren um das Projekt Stadttunnel Feldkirch. Die Regierung hat ihre Position zum Projekt Stadttunnel Feldkirch mehrfach, letztmals am 1. Juli 2015, schriftlich eingebracht und beim gemeinsamen Konsultationsgespräch am 12. März 2015 bekräftigt.

Zu Frage 2: Das Projekt Stadttunnel befindet sich ausserhalb des Perimeters des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein. Der Stadttunnel Feldkirch wurde im Agglomerationsprogramm der 2. Generation folglich nicht direkt berücksichtigt. Allerdings wurden die zu erwartenden Verkehre in der Modellrechnung des neuen Agglomerationsprogramms wie auch im Verkehrsmodell zum Entwicklungskonzept Unterland berücksichtigt. Das Agglomerationsprogramm basiert auf dem Kaskadenprinzip – Verkehr vermeiden – Verkehr verlagern – Verkehr verträglich gestalten. Daher stellt das Agglomerationsprogramm die Stärkung des Öffentlichen Verkehrs auf der grenzüberschreitenden Achse in den Vordergrund. Mit der angestrebten Änderung des Mobilitätsverhaltens soll die Auslastung des Strassennetzes gegenüber dem Referenzzustand geringer werden.

Zu Frage 3 und 4: Die Behandlung der Herausforderungen durch das Projekt Stadttunnel findet im Rahmen des Entwicklungskonzepts Unterland statt, in das die Unterländer Gemeinden massgeblich eingebunden sind.